Pressespiegel

Ausgabe: 19.08.2019

Niederrhein DGB

Löhne im Garten- und Landschaftsbau steigen um 5,75 Prozent

Lohn-Plus im Garten- und Landschaftsbau: Ab August bekommen die Beschäftigten mehr Geld, so die Handwerksgewerkschaft IG BAU. Foto: IG BAU

3060 GaLa-Bauer in Duisburg und am Niederrhein bekommen ab sofort mehr Geld

Sie bauen Spielplätze, pflastern Wege und pflegen Parks: Für ihre Arbeit bekommen die 3060 Garten- und Landschaftsbauer in Duisburg und am Niederrhein jetzt mehr Geld. Ab August steigen die Löhne um 3 Prozent. Ein gelernter GaLa-Bauer hat damit am Monatsende rund 83 Euro mehr auf dem Lohnzettel. Das teilt die IG Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) mit. Im Juli kommenden Jahres gibt es ein weiteres Plus von 2,75 Prozent.

Die IG BAU Duisburg-Niederrhein spricht von einem „wichtigen Signal“ für die Branche. „GaLa-Bauer sind bei Wind und Wetter draußen. Vom Erdaushub übers Mähen bis zum Teichbau – die Arbeit ist nicht ohne“, sagt Bezirksvorsitzende Karina Pfau. Die jetzt steigenden Löhne machten die Branche deutlich attraktiver.

Dabei profitiert auch der Nachwuchs: Ab August steigen die Vergütungen für Azubis um 35 Euro auf jetzt 900 Euro im ersten, 1.000 Euro im zweiten und 1.100 Euro im dritten Lehrjahr. Im nächsten Sommer kommen noch einmal 40 Euro hinzu.

Lokalkompass.de 18.08.2019

Pressespiegel

Ausgabe: 19.08.2019

Niederrhein DGB

IG BAU: Arbeitgeberangebot ist eine Mogelpackung

Ulrike Laux, Mitglied des Bundesvorstandes IG BAU
Foto: IG BAU Alexander Paul Englert

Tarifrunde im Gebäudereiniger Handwerk

Die inzwischen fünfte Verhandlungsrunde zum Rahmentarifvertrag für das Gebäudereiniger-Handwerk wurde heute Abend ergebnislos unterbrochen. „Die Arbeitgeber hatten vollmundig ein Angebot versprochen. Sie bezeichnen es als ‚fair'. Tatsächlich herausgekommen ist aber ein Vorschlag mit vielen Abstrichen", sagte IG BAU-Bundesvorstandsmitglied und Verhandlungsführerin Ulrike Laux.

Die Arbeitgeber hatten einen 17-Seiten starken Rahmentarifvertragstext präsentiert, in dem sie einige Fußangeln eingebaut haben. Manche Formulierung entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als deutliche Verschlechterung. So führen etwa die Vorschläge zur Regelung der Zuschläge für Mehrarbeit oder Sonn- und Feiertagsarbeit in der Praxis dazu, dass die Beschäftigten Einbußen haben oder sogar leer ausgehen. „Dem Vorschlag fehlt die Ernsthaftigkeit. Wer wirklich schnell einen Abschluss erzielen will, verhält sich anders", sagte Laux.

Unterstützt wurde die IG BAU-Verhandlungskommission von mehr als hundert Beschäftigten, die während der Verhandlung lautstark ihrem Ärger über das Vorgehen der Arbeitgeber Luft machten. Vorausgegangen war in diesem Frühjahr die Kündigung des Rahmentarifvertrags durch die Arbeitgeber. Diese zogen zur Rechtfertigung ein aktuelles Urteil des Bundesarbeitsgerichts heran. Danach stehen auch Teilzeitbeschäftigten Mehrarbeitszuschläge zu. Die Arbeitgeber wollen ihnen diese aber nicht zahlen.

Der IG BAU hingegen geht es um Respekt für die rund 650 000 Beschäftigten. Sie fordert deshalb ein Weihnachtsgeld, wie es in fast allen Branchen üblich ist. Zudem müssen Fachkräfte besser eingruppiert und der Urlaubsanspruch an die Zugehörigkeit zur Branche geknüpft werden. Selbstverständlich müssen die Zuschläge weiterhin für alle Beschäftigten der Branche gelten.

Trotz der schwierigen Verhandlungen einigten sich beide Parteien auf einen weiteren Verhandlungstermin am 30. September 2019